

Sprecher/in:

Ganz tief in der Erde, dort wo noch nie ein Mensch gewesen ist, schlägt das Herz der Welt. Manche sagen, es ist auch das Herz Gottes. Durchsichtig wie Glas, aber weich wie die feinste Wolle ist dieses Herz. Aus ihm sprudelt zu jeder Zeit das süßeste Wasser hervor, mit dem alle Lebewesen auf der Erde getränkt und erfrischt werden.

4 VS 3624

Als der Erzengel Gabriel alle Aufgaben verteilt hatte, bemerkte er, dass er dem kleinsten und zartesten Engel noch keine übertragen hatte. Also gab er diesem die Aufgabe, mit einer goldenen Schale das süße Lebenswasser aus der Tiefe der Erde zu schöpfen und es in die Flüsse und Seen zu gießen. Das Herz der Welt spendete fleißig sein kostbares Nass. Menschen, Tiere und Pflanzen freuten sich über diese wunderbare Gabe und fühlten, dass der Schöpfer der Welt sie liebte und beschützte.



Sprecher/in:

So ging das jeden Tag, den Gott auf der Erde werden ließ. Der kleine Engel goss fleißig das Lebenswasser in die Seen und Flüsse. Doch irgendwann war er müde und wollte sich gerne einmal ausruhen. Ihr könnt Euch vorstellen, dass Wasser schöpfen ganz schön anstrengend ist.

Es war gerade mitten im Sommer, und die Sonne brannte vom Himmel herunter.

"Jeden Tag muss ich Wasser schöpfen, ich bin ja so müde", klagte der Engel "Liebe Sonne, kannst du mir nicht helfen, damit ich mal ein bisschen ausspannen kann?"

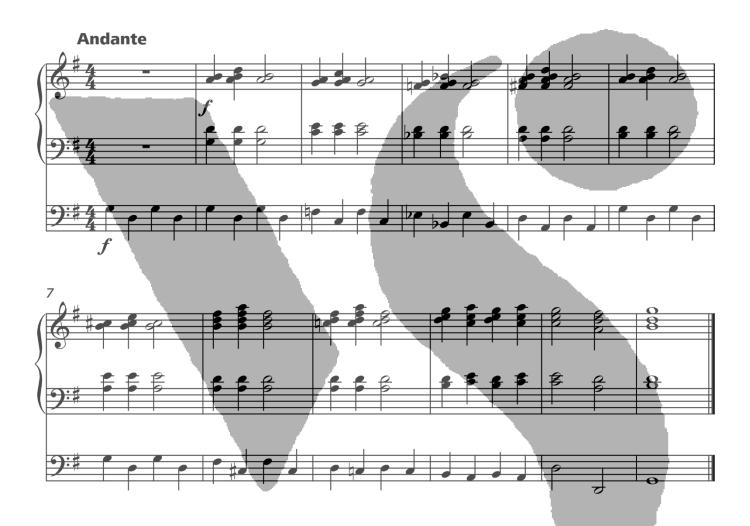
Die Sonne hatte eine Idee: "Ich könnte das Wasser in Dampf verwandeln. Dann steigt es zum Himmel hinauf. Du kannst dich erst einmal richtig ausschlafen. Wenn du dann wach bist, schicke ich es wieder runter zur Quelle, und du gießt es wieder brav in die Flüsse und Seen."

Der Vorschlag gefiel dem Engel, und er legte sich erschöpft zur Ruhe. Die Sonne sog das Wasser in die Höhe und wartete darauf, dass der Engel ausgeschlafen hatte. Doch, oh weh! Der kleine Himmelsbewohner schlief so lange, dass die Lebewesen auf der Erde bald großen Durst litten und kein Wasser mehr in den Seen und Flüssen zu finden war. Als sie nun weinten und klagten, stiegen ihre Jammertöne bis in den Himmel hinauf, so dass die Engelschar darauf aufmerksam wurde.

VS 3624 5

Sprecher/in:

Die Engel merkten, dass das Zusammenspiel jetzt ausgezeichnet geregelt war. Doch war es nicht ein bisschen unverschämt, dem kleinsten Engel allein die wichtige Aufgabe an der Lebensquelle zu überlassen? Wäre es nicht besser, auch diesem zarten Engelwesen regelmäßig eine Ruhepause zu verschaffen? Man könnte doch einen Dienstplan aufstellen, sodass jeder Himmelsbewohner mal an der Reihe wäre, aus der Quelle zu schöpfen. So würden alle ausreichend Schlaf bekommen, und die Sonne und der Frost könnten zu den festgesetzten Zeiten bei der Arbeit mitwirken.



Sprecher/in:

Die vielen tanzenden Feuerlichter in der Welt gefielen auch den Menschen sehr gut. Die Menschen nannten sie "Kerzen", holten sie in ihre Häuser und brachten sie auch in die Kirchen. Alle waren sehr zufrieden, weil es jetzt keine Durststrecken, keine klirrenden Kältezeiten und keine erschöpften Engel mehr gab. Ein wunderbares Gleichgewicht hatte sich eingependelt, bei dem sich alle sehr wohlfühlten. So könnte es immer sein…

Es sei denn ... Nur die Menschen können diese wunderbare Zusammenarbeit noch zerstören. Aber das werden sie hoffentlich niemals tun.

VS 3624 9



10 VS 3624